5. Jahrg. „1774“ Nr. 5.

Nachrichten

des Handlungsgehilfen-Vereins zu Breslau

gegründet 1774

Bezugs-Preis:
bei Versendung unter Streifband innerhalb Deutschlands und Österreich-Ungarns ℳ 1,50 jährlich, nach dem Auslande ℳ 2,—. Einzelne Nummern 15 Pf.
Postbezug in Deutschland ℳ 1,50 jährlich.

Anzeigen-Preis:
die zweigespaltene Kleinzeile oder deren Raum 20 Pfennige, bei Wiederholungen und größeren Anzeigen entsprechend billiger. Annahme bis zum 25. des dem Erscheinen vorhergehenden Monats.

Das Blatt erscheint monatlich einmal; Mitglieder unseres Vereins erhalten dasselbe kostenfrei.
Schriftleitung und Geschäftsstelle: **Breslau I, Schuhbrücke 50/51 „Kaufmannsheim“.**
Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet!

Breslau, Mai 1908.

Inhalt: Neues aus der Zeit. — Zur Beitragserhöhung. — Die Versicherungseinrichtungen in den Arbeiterverbänden. — Für unsere Lehrlinge. — Bilanz. — Bericht über die ordentlichen Hauptversammlungen des Vereins und der Krankenkasse. — Vorstands-Jubiläum. — Studienreisen. — Rundschau. — Zuwendungen. — Persönliches. — Ehrentafel. — Veranstaltungen für die Lehrlingsabteilung. — Theater. — Vergünstigungen. — Zweigvereine. — Gesellige Vereinigung. — Juristisches Allerlei. — Juristischer Briefkasten. — Geschäftliches. — Anzeigen.

Neues aus der Zeit.

In **England** ist ein Gesetz am 1. Januar d. J. zur Einführung gelangt, wonach **sämtliche Ladengeschäfte** um **7 Uhr abends schliessen** müssen. Bestrebungen sind weiter im Gange, an einem Nachmittag in der Woche sämtliche Geschäfte von 1 oder 2 Uhr ab geschlossen zu halten, eine Einrichtung, die bereits von einem grossen Teile der Detailgeschäfte im Westen Londons freiwillig getroffen worden ist.

Und wann werden wir in **Breslau** den **8 Uhr-Ladenschluss** erlangen können?

Ein „**Deutscher Käuferbund**“ besteht in Berlin; er wird auch bei der **internationalen Konferenz** der **Käuferverbände** im September d. J. in Genf vertreten sein.

Die **Handelshochschule Köln** veranstaltet in den Tagen der Herbstferien eine **Afrikafahrt** zu Studienzwecken nach den deutschen Kolonien. Für die Fahrt sind etwa 2 Monate in Aussicht genommen.

Die Stadtverordnetensitzung in **Bautzen** hat am 5. März eine Vorlage für Errichtung **kaufmännischer Ausbildungskurse für Mädchen** angenommen. Der Unterricht umfasst wöchentlich 6 Stunden und erstreckt sich auf kaufmännisches Rechnen, einfache Buchführung, Wechselkunde, Korrespondenz, Handelsgeographie, Stenographie und Maschinenschreiben. Zwei Drittel der auf etwa 2500 ℳ geschätzten Gesamtkosten übernimmt das Ministerium.

Der **Verein der deutschen Kaufleute** ist aus dem Hauptausschusse für staatliche Pensionsversicherung ausgeschieden.

Die Bildung eines **deutsch-französischen Wirtschaftsvereins** zur Förderung der wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich wurde in Frankfurt a/M. beschlossen.

Auf der ordentl. Generalversammlung des **Verbandes Deutscher Handlungsgehilfen** am 26. April wurde die **Erhöhung des Beitrages auf M. 10** beschlossen. Für den Verbandstag des **Zentralverbandes der Handlungsgehilfen und -Gehilfinnen** liegt ein Antrag vor, den **Beitrag** für männliche von M. 1,— auf M. 1,20, für weibliche von 60 Pf. auf 80 Pf. monatlich zu **erhöhen**.

Der **Zentralverein der Bureauangestellten** plant die **Errichtung einer eigenen Pensionskasse**, die am 1. Oktober d. J. in Kraft treten soll.

Fusionen. Eine Verschmelzung vorgenannten Vereins mit dem **Verbande der Verwaltungsbeamten** ist auf der Generalversammlung ersteren Vereins am 18. April d. J. einmütig beschlossen worden. Die formelle Zusammenführung erfolgt bereits mit dem 1. Juli.

Ebenso ist während der Osterfeiertage in Dresden eine Verschmelzung des Deutschen Zeichnerverbandes mit mehreren lokalen Vereinen vollzogen worden.

Wenn

Sie die Vereinszeitung nicht regelmäßig und mit Aufmerksamkeit lesen, schaden Sie sich vor allen Dingen selbst.

Zur Beitragserhöhung.

Die am 22. April d. J. stattgefundene Generalversammlung hat die vom Vorstande vorgeschlagene Festsetzung der Beiträge auf 8 ℳ jährlich für die auswärtigen und 10 ℳ für die hiesigen Mitglieder noch nicht bestätigt. Trotz der grossen Mehrheit von 214 gegen 75 Stimmen fehlten einige Stimmen zu der satzungsgemässen dreiviertel Mehrheit der Anwesenden; das Eintrittsgeld wurde von 4 ℳ auf 2 ℳ herabgesetzt. Es muss nunmehr noch eine ausserordentliche Generalversammlung stattfinden, nachdem die vorhandenen Anträge von einer Kommission durchberaten worden sind.

Dass die Notwendigkeit einer neuen Festsetzung der Beiträge nicht von der erforderlichen Mehrheit anerkannt wurde, ist sehr zu bedauern, besonders, wenn man berücksichtigt, dass der Beitrag von 6 ℳ bereits bei Gründung des Instituts im Jahre 1774 festgesetzt wurde, zu einer Zeit also, wo das Geld, den heutigen Verhältnissen gegenüber, den dreifachen Wert besass.

Von einer Beitragserhöhung kann jetzt eigentlich nicht einmal gesprochen werden, denn tatsächlich betrug der Beitrag schon bisher 10 ℳ, er ermässigte sich nur für die Mitglieder, die gleichzeitig der Vereinskrankenkasse angehörten, auf 6 ℳ. Letztere Bestimmung ist s. Zt. in das Vereinsstatut aufgenommen worden und es wurde diese Vergünstigung den Krankenkassenmitgliedern deshalb eingeräumt, weil sie infolge ihrer Kranken-

kassenmitgliedschaft die Leistungen des Vereins hinsichtlich ärztlicher Behandlung und Arznei nicht in dem Masse in Anspruch nehmen konnten wie die anderen Mitglieder. Damals gehörten von sämtlichen Vereinsmitgliedern ungefähr die Hälfte der Krankenkasse an, so dass immerhin im Durchschnitt auf jedes Mitglied 8 ℳ Beitrag entfielen. Damit liess sich bei den reichen Mitteln des Vereins und der verhältnismässig nicht sehr grossen Anzahl der Mitglieder wohl wirtschaften.

In den letzten 5 Jahren hat sich das Verhältnis jedoch durch das ausserordentliche Anwachsen der Krankenkassenmitglieder wesentlich verschoben. Von den Vereinsmitgliedern gehören ca. 85 % der Krankenkasse an und bezahlen nur 6 ℳ Vereinsbeitrag, so dass in den letzten Jahren der durchschnittliche Vereinsbeitrag kaum 6,50 ℳ betrug. Hierzu kamen die grösseren Anforderungen der Ärzteschaft, die die Ausgaben des Vereins wesentlich steigerten, denn auch den gleichzeitig der Krankenkasse angehörenden Mitgliedern standen bei Beendigung der Kassenleistungen Ansprüche an den Verein für ärztliche Behandlung und Arznei zu. Andererseits trug der Verein den grössten Teil der Verwaltungskosten der Krankenkasse, um diese in die Lage zu setzen, bei mässigen und geringeren Beiträgen, als wie sie andere Krankenkassen beanspruchen, den Anforderungen der Mitglieder in weitgehendster Weise gerecht zu werden. Das ist auch von unseren Ärzten sowohl wie von unseren Mitgliedern stets anerkannt worden. Andererseits hat mit dem Anwachsen der Mitgliederzahl die Zunahme des Vereinsvermögens nicht gleichen Schritt gehalten, und die Einrichtung einer eigenen Vereinszeitung hat die Unkosten nicht unwesentlich in die Höhe geschraubt.

Aber auch in anderer Beziehung haben sich die Verhältnisse wesentlich zu Ungunsten des Vereins verschoben.

„Institut für hilfsbedürftige Handlungsdiener.“ Diesen Namen hat unser Verein lange Jahre hindurch geführt; d. h. eine Gemeinschaft von Berufsgenossen, die ihren hilfsbedürftigen Mitgliedern in den Notfällen des Lebens hilfreich zur Seite steht. Diesem Bestreben kam die Mitgliedschaft vieler hiesiger und auch auswärtiger Handlungshäuser als Gönner zu Hilfe. Auch der Umstand, dass die wirtschaftlichen Verhältnisse der Gehilfen früher bessere waren, wie heute, spielt dabei eine gewichtige Rolle. Dem Handlungsgehilfen der früheren Jahre gelang es in den weitaus meisten Fällen, im Laufe der Jahre sich selbständig zu machen, oder in eine bevorzugte Stellung aufzurücken. In den meisten Fällen konnte der Verein bei diesen Mitgliedern damit rechnen, dass sie auch in ihrer bevorzugten sozialen Stellung den Verein durch ihre Beiträge weiter unterstützten, ohne an ihn Ansprüche zu stellen. Daher konnte denn auch den Kollegen, die sich wirklich in Not befanden, Unterstützung in reichstem Masse zuteil werden.

Das ist heute in vieler Beziehung anders geworden. Nicht nur, dass die Lebensbedingungen der Angestellten unsicherer geworden sind und sie nötigen, die Hilfe des Vereins mehr als früher in Anspruch zu nehmen, so sind auch die Ansprüche der Mitglieder an und für sich gewachsen. Nicht die Hilfsbedürftigkeit allein lässt das Mitglied Ansprüche an den Verein stellen, sondern, in erster Linie könnte man sagen, der Umstand seiner so und so langen Mitgliedschaft. Man will von dem Verein, dem man eine Reihe von Jahren seine Beiträge gezahlt hat, nun auch etwas geleistet haben.

An und für sich ist gegen diesen Standpunkt nichts einzuwenden, er entspricht dem Prinzip der Gegenseitigkeit, wenn er auch nicht dem Geiste entspricht, der unserm Institut zum Leben verhalf und Dezennien von Jahren hindurch beseelte. Erfreulicherweise ist dieser Geist auch heute noch bei einem einem erheblichen Teile unserer Mitglieder, insbesondere der älteren, vorhanden. (Wir erwähnen hierbei nur die hochherzigen Stiftungen unserer Ehrenmitglieder der Herren Hugo Kaps und Adolf Franz.) Soll dieses Prinzip der Gegenseitigkeit nunmehr aber Geltung besitzen, so müssten auch die Grundlagen andere werden; auch das tiefste Fass schöpft sich einmal leer.

Es müssen vor allem die Beiträge mit den Leistungen bezw. umgekehrt dem Gegenseitigkeitsprinzip entsprechend in Einklang gebracht werden und, wollen wir von den grundsätzlichen Leistungen des Vereins nicht zu sehr abgehen, so muss in der Höhe des Beitrages ein Ausgleich stattfinden. Das soll nunmehr geschehen.

Eine Beitragserhöhung, wie sie in dem Falle für die meisten der Mitglieder in Betracht kommt, ist nie eine angenehme Sache, weder für den Vorstand noch für die Mitglieder, aber sie muss in den Kauf genommen werden, wenn die Verhältnisse sie notwendig machen, sie wird auch für die davon betroffenen Mitglieder nicht allzu fühlbar werden, weil sie doch nur 33⅓ Pf. für den Monat beträgt und weil die Beiträge von jetzt ab vierteljährlich erhoben werden sollen.

Soll die neue Festsetzung der Beiträge zunächst dazu dienen, die höheren Aufwendungen des Vereins für seine satzungsgemässen Leistungen zu decken, so soll damit auch die Grundlage für den weiteren Ausbau der Vereinseinrichtungen geschaffen werden. Die vorgeschlagenen Satzungsänderungen waren nur die nach Lage der Verhältnisse zurzeit unbedingt notwendigen, eine durchgreifende Reform der Satzungen wird erfolgen, so bald wir der Witwen- und Waisenkasse ein besonderes Statut gegeben und dieses genehmigt erhalten haben. Wird der Schwerpunkt unseres Vereins auch zunächst in Breslau bleiben müssen, so werden wir in Zukunft auch auf eine grössere Ausbreitung unseres Vereins in der Provinz bedacht sein. Die nach dem neuen Statut garantierten Leistungen unserer Witwen- und Waisenkasse, die sich mit denen anderer ähnlicher Kassen sehr wohl messen können, werden als gutes Werbemittel dienen, ebenso die noch ins Leben zu rufende Pensionskasse, für die bereits ein ansehnlicher Fonds vorhanden ist. Die Bestimmungen für die Unterstützung bei Stellenlosigkeit werden geregeltere Form erhalten, und es wird, wenn durchführbar, auch die Einrichtung getroffen werden, Spareinlagen der Mitglieder anzunehmen und diese mit 4 % und unter günstigeren Bedingungen zu verzinsen, als wie es im allgemeinen üblich ist.

Je mehr die Verschiebung in den wirtschaftlichen Verhältnissen unserer Berufsgenossen fortschreitet, je mehr sie mit ungünstigeren Daseinsbedingungen zu rechnen haben, um so mehr muss ihnen ihr Berufsverein Gelegenheit bieten, sich gegen die Notfälle des Lebens rechtzeitig zu sichern; wir werden es an nichts fehlen lassen, diesen Anforderungen in jeder Weise gerecht zu werden.

Ob wir durch die Neuregelung der Beiträge einen Verlust an Mitgliedern zu verzeichnen haben werden und wie gross dieser sein wird, lässt sich nicht voraussehen, wir setzen aber in unsere Mitglieder das Vertrauen, dass sie den veränderten Verhältnissen Verständnis entgegen bringen werden. Wir setzen bei ihnen die Erkenntnis der Notwendigkeit, einem Berufsverein anzugehören, voraus, und wir weisen darauf hin, dass die Beiträge bei den anderen Berufsvereinen fast durchweg höhere sind. Der höhere Beitrag, den die Breslauer Mitglieder gegenüber den auswärtigen zahlen, wird durch die örtlichen Darbietungen, die in Zukunft auch noch eine Ausdehnung erfahren werden, wieder reichlich wettgemacht.

Wir sind uns darüber klar, dass wir an einem Wendepunkt in der Geschichte unseres Vereins stehen, und dass die Verhältnisse durchaus nicht leicht zu nehmen sind, aber wir haben schon ernstere Zeiten durchgemacht, und sie überwunden; überwunden, weil unterstützt durch das Vertrauen unserer Mitglieder.

Gegenseitiges Vertrauen ist die Voraussetzung erfolgreicher Arbeit, ist die Voraussetzung segensreicher Fortentwicklung.

Möge es daran, jetzt und in Zukunft, nicht fehlen!

Rabattmarken für das Kaufmannsheim.

Um unseren Mitgliedern die Vorzüge unseres Kaufmannsheims immer mehr vor Augen zu führen, haben wir uns entschlossen, Rabattmarken für den Besuch des Kaufmannsheims **an unsere Mitglieder** auszugeben. Diese Rabattmarken werden auf unserer Geschäftsstelle mit 45 Pfg. das Stück an unsere Mitglieder ausgegeben und im Kaufmansheim für 50 Pfg. in Zahlung genommen.

Wir hoffen gern, dass unsere Mitglieder von dieser Vergünstigung reichlich Gebrauch machen werden.

10% Rabatt!

Die Versicherungseinrichtungen in den Arbeiterverbänden.

S. R. Der heutige Stand der Kriegsführung auf dem sozialen Kampffelde bedingt es, dass bei Streiks und Aussperrungen sowohl auf Seiten der Unternehmer, wie auf Seiten der Arbeiter Gruppen mit in die Arbeitskämpfe einbezogen werden, denen die eigentlichen Streitpunkte ziemlich fern liegen und die manchmal an den strittigen Fragen nicht das geringste Interesse haben. So werden oft Berufsgruppen zum Feiern gezwungen, weil andre Arbeitsgruppen in den Ausstand getreten sind und andererseits werden auch oft genug Arbeiter ausgesperrt, die überhaupt keine Lohnforderungen gestellt haben. Erzwingen so die Arbeiterverbände nicht selten die Beteiligung Unbeteiligter an Streiks, so machen auch die Arbeitgeberverbände nicht selten durch Mehrheitsbeschlüsse unbeteiligte Arbeiterschichten bei allgemeinen Aussperrungen arbeitslos. Hauptsächlich aus diesem Grunde, weil jederzeit plötzlich Tausende und Zehntausende arbeitslos werden können, entwickeln sich die Arbeiterverbände der verschiedensten Richtungen immer mehr von blossen „Kampfvereinen“ zu allgemeinen Unterstützungseinrichtungen. Und wiederum je besser und verschiedenartiger die Unterstützungseinrichtungen werden, desto höher wird auch der Mitgliedsbestand in den Arbeiterverbänden, um so weniger wird auch die Mitgliederfluktuation, denn niemand will gern die durch lange Besteuerung erworbenen Rechte verlieren. Bei den Unterstützungseinrichtungen der verschiedenen Arbeiterorganisationen ist überall als Grundsatz durchgeführt, dass den Mitgliedern ein klagbarer Anspruch nicht zusteht, doch können in der Praxis die Ansprüche als gesichert gelten, wenn sie nach dem Statut als berechtigt anzusehen sind.

Von den der Generalkommission der Gewerkschaften angeschlossenen Zentralverbänden hatten im Jahre 1906 eingeführt 49 Verbände die Reiseunterstützung, 43 die Arbeitslosenunterstützung, 44 die Krankenunterstützung, 7 die Invalidenunterstützung, 47 die Unterstützung in Sterbefällen. Auch bei den christlichen Gewerkschaften und in den Hirsch-Dunckerschen Gewerkvereinen nehmen die Unterstützungseinrichtungen schon eine grosse Bedeutung an. Als auffälligste Erscheinung tritt hervor, dass die Unterstützungen für Streiks und für Gemassregelte immer noch die grösste Summe der Ausgaben für das gesamte Unterstützungswesen ausmachen, und zwar tritt dies nicht nur bei den sogenannten „freien“ Gewerkschaften hervor, sondern auch in den christlichen Verbänden und bei den Hirsch-Dunckerschen Gewerkvereinen. So wurden im Jahre 1906 von den Gewerkvereinen Hirsch-Dunckerscher Richtung 442 261 ℳ für Streiks und Aussperrungen ausgegeben, dagegen betrug die Unterstützung bei Arbeitslosigkeit im Vorjahre nur 136 143 ℳ und die Unterstützung bei Umzug, auf der Reise und in Notfällen belief sich auf 70481 ℳ. Auch im Jahre 1905 war die Ausgabe für Streiks und Aussperrungen immer noch um rund 50% höher als die Arbeitslosenunterstützung. Ähnlich war das Verhältnis in den christlichen Verbänden. In diesen Organisationen standen für 1906 einer Ausgabe von 853435 ℳ für Streik- und Gemassregeltenunterstützung an Ausgaben für alle übrigen Unterstützungseinrichtungen rund 450 000 ℳ gegenüber, und im Jahre 1905, in dem die christlichen Verbände mehr als eine Million Mark für Streik- und Gemassregeltenunterstützung ausgegeben hatten, trat dieser Unterstützungszweig noch mehr hervor. Entsprechend dem höheren Mitgliedsbestand der „freien“ Gewerkschaften wurden in diesen Verbänden auch höhere Summen für die Unterstützungseinrichtungen ausgegeben. So für Streik- und Gemassregeltenunterstützung allein im Jahre 1906 weit über 14½ Millionen Mark, und dazu noch für Reiseunterstützung 758222 ℳ, für Arbeitslosenunterstützung 2 653 296 ℳ, für Krankenunterstützung 3 231 741 ℳ und für die übrigen Unterstützungseinrichtungen ungefähr 1,2 Millionen Mark.

Wenn diese Unterstützung auch nicht als vollwertige Versorgungseinrichtungen bei Arbeitslosigkeit, in Krankheits- und Sterbefällen, auf der Wanderschaft und bei Invalidität angesehen werden können, so tragen sie doch zur Linderung der dringendsten Notlage und zur Stärkung des Daseinskampfes unter der Arbeiterbevölkerung wesentlich bei. Besonders die Arbeitslosenunterstützung ist von sehr wohltätigem Einfluss, so lange es eine gesetzlich geregelte Arbeitslosenversicherung noch nicht gibt. Vorbildlich sind die Unterstützungseinrichtungen im Buchdruckerverband. Dass die Unterstützungseinrichtungen dieser Organisation besseres leisten, als die der übrigen Verbände, liegt nicht allein an den höheren Beiträgen der Mitglieder, sondern auch an dem Umstand, dass die Buchdrucker infolge des allgemein gültigen Tarifvertrages schwere Arbeitskämpfe nicht zu führen brauchen. Kommt der Tarifvertrag und die „friedliche Lohnbewegung“ auch in anderen Berufszweigen mehr zur Anerkennung, so werden die Unterstützungseinrichtungen auch den Mitgliedern anderer Verbände höhere Vorteile bieten.

Für unsere Lehrlinge.

Die Zweckmässigkeit, ja Notwendigkeit von Erholungsspaziergängen für den im Handelsgewerbe tätigen Angestellten liegt auf der Hand. Sie gilt aber insbesondere für jeden Handlungslehrling, ganz gleich ob er im Detail- oder im Grossbetriebe tätig ist. Gerade er, der im Geschäft die untergeordneten Arbeiten und diese noch sehr häufig in der Gesundheit wenig zuträglichen Räumen verrichten muss, der sich obendrein noch in den Entwickelungsjahren befindet, hat es nötig, den Sonntag dazu zu benützen, durch Erholung in der freien Natur Körper und Geist aufs Neue für die Anforderungen seines Berufes zu stählen.

Zu diesem Zwecke haben wir im Anschluss an die winterlichen Unterhaltungsabende für unsere Lehrlinge Sonntagsspaziergänge veranstaltet, deren erster am Sonntag den 26. April stattgefunden hat. Wir glauben, dass die ca. 20 Teilnehmer an diesen Spaziergang mit Befriedigung zurückdenken werden. Dass es nicht mehr wie 20 waren, daran mag wohl das drohende ungünstige Wetter schuld gewesen sein. Je nun, um so besser wird der zweite Spaziergang besucht sein, der für den 17. Mai, an den Ufern der Weistritz entlang, festgesetzt ist. Treffpunkt ist Nachmittag 2½ Uhr zu dem um 2,35 Uhr nach Deutsch-Lissa abgehenden Zuge. Von Deutsch-Lissa aus wird uns der Weg über Arnoldmühle nach Schalkau und Schmolz führen. Die Sonntagsfahrkarte nach Deutsch-Lissa gilt gleichzeitig für die Rückfahrt von Schmolz. Wir bitten alle unsere Lehrlinge, insbesonders die, die sich an den Winter-Veranstaltungen beteiligt haben, um ihre Teilnahme. Aber auch an unsere Mitglieder, hauptsächlich an die jüngeren Kollegen richten wir die Bitte, sich diesem Spaziergange anzuschliessen. Wer erst um 2 Uhr offiziellen Geschäftsschluss hat, dem wird es gewiss sehr leicht möglich sein, eine halbe oder ganze Stunde vom Chef früher Urlaub zu erhalten, wenn er ihn auf unseren Spaziergang hinweist, und dass unsere jungen Kollegen bei uns gut aufgehoben sind, das wird jeder Chef bestätigen, der einmal Gelegenheit gehabt hat, an einer Veranstaltung für die Mitglieder unserer Lehrlingsabteilung teilzunehmen.

Also auf zur Wanderfahrt am 17. Mai!

Aktiva. **Bilanz am**

			ℳ	₰	ℳ	₰
An Kassa-Konto:						
Bestand					463	12
„ Grundstücks-Konto:						
Schuhbrücke 50/51 und Messergasse 8			524 000	—		
Abschreibung lt. Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 22. April 1908			30 000	—	494 000	—
„ Kautions-Konto:						
Bestand			330	—		
Zurückgezahlte Kaution für elektrischen Strom			190	—	140	—
„ Inventar-Konto:						
Bestand		ℳ 1.—				
Anschaffungen		„ 407,55	408	55		
ab: Verkauftes altes Inventar			296	42		
			112	13		
Abschreibung			111	13	1	—
„ Darlehns-Konto:						
Bestand der ausstehenden Darlehne am 31. Dezember 1906		ℳ 5 152.—				
Neue Darlehen in 1907		„ 5 535.—	10 687	—		
In 1907 erfolgte Rückzahlungen			4 929	50	5 757	50
„ Effekten-Konto:						
ℳ 5 000 4 % Schles. Pfandbriefe zu 98,75					4 937	50
„ Vereinsabzeichen-Konto:						
Angeschaffte Vereinsabzeichen			400	—		
Verkaufte Vereinsabzeichen			75	—	325	—
„ Gewinn- und Verlust-Konto:						
Verlust-Vortrag für 1908					5 091	82
					510 715	94

Vorstehende, nach dem Beschlusse der ordentlichen Hauptversammlung vom 22. April 1908 abgeänderte Bilanz

Der Vor

des Handlungsgehilfen-

gegründet

A. Woytag,
Vorsitzender.

H. Schuschke,
stellvertr. Vorsitzender.

M. Aulich,
Bibliothekar.

E. Helbig. **C. Schembera.** **A. Fabian.**

31. Dezember 1907. Passiva.

				ℳ	₰	ℳ	₰
Per Eiserner Bestand des Vereins:				301 206	95		
zu: Eintrittsgelder neuer Mitglieder		ℳ	1 382,—				
ab: Vergütung an Zweigvereine		"	4.—	1 378	—		
zu: Zuwendung des verstorbenen Mitgliedes und Pensionärs Herrn Otto Kaube		ℳ	1 500,—				
" der Schlesischen Feuer-Versicherung		"	100,—				
" des Herrn W. Altmann		"	100,—				
Als Sühne gezahlt		"	20,—	1 720	—		
				304 304	95		
Abschreibung auf Grundstücks-Konto				30 000	—	274 304	95
" Beweglicher Bestand des Vereins:				7 192	95		
ab: Abschreibung für Verlust				7 192	95	—	—
" G. Meyerhoffsches Legat		ℳ	3 150,—				
zu: Zinsen		"	125,98	3 275	98		
ab: Zahlung an die Pensionäre				125	98	3 150	—
" Adolf Franz-Stiftung		ℳ	2 000,—				
zu: Neue Zuwendung des Herrn Franz anlässlich seines 50jährigen Mitgliedsjubiläums		"	1 000,—				
Zinsen von ℳ 2 000		"	80,—	3 080	—		
ab: Zahlung an die Pensionäre				80	—	3 000	—
" Eichbornsche Stiftung						5 000	—
" Hugo Kaps-Stiftung						8 900	—
" Paul und Anna Rothersche Stiftung						3 000	—
" Pensionskasse				8 005	95		
Eingegangene Beiträge				10	—	8 015	95
" Reservefonds zum Darlehns-Konto:							
Bestand am 31. Dezember 1906				638	62		
Rückzahlungen von Unterstützungen und Zinsen von Darlehen				282	42	921	04
" Kautions-Konto für Unterrichts-Beiträge:							
Bestand am 31. Dezember 1906		ℳ	1 206,—				
zu: für den Unterricht hinterlegte Beträge		"	1 960.—	3 166	—		
ab: zurückgezahlte Beiträge		ℳ	1 437,—				
" auf Lehrstunden-Konto übertragen		"	305.—	1 742	—	1 424	—
" Hypotheken-Schulden-Konto:							
ℳ 200 000 schuldige Hypothek auf unseren Grundstücken						200 000	—
" Bau-Kreditoren-Konto:							
Bestand am 31. Dezember 1906		ℳ	53 700,				
ab: Bezahlte Rechnungen und Vergleichssumme zur Kesselschen Konkursmasse		"	45 819,29	7 880	71		
Übertrag auf Gewinn- und Verlust-Konto				4 880	71		
Reserviert für eine noch unerledigte Rechnung und für Einrichtung von 2 Läden				3 000	—	3 000	—
						510 715	94

veröffentlichen wir hiermit.

stand

Vereins zu Breslau

1774

L. Rüdiger, Buchhalter. **J. Krüger,** stellvertr. Buchhalter.

H. Wahl, stellvertr. Bibliothekar.

W. Hainsch. **R. Scholz.** **P. Meierhoff.**

Bericht über die ordentlichen Hauptversammlungen des Vereins und der Krankenkasse.

Die am 8. April stattgefundene ordentliche Hauptversammlung der Krankenkasse hatte sich eines recht lebhaften Besuches zu erfreuen. Es waren insgesamt 113 Mitglieder erschienen, von denen aber nur 105 stimmberechtigt waren. Der Vorsitzende Herr Woytag eröffnet die Versammlung abends um 8,50 Uhr und, nachdem er festgestellt hat, dass die Versammlung ordnungsmäßig und den Satzungen entsprechend einberufen worden ist, ernennt er zu Beisitzern die Herren Hausfelder und Gustav Fischer, zum Protokollführer das Vorstandsmitglied Herrn Jul. Krüger. Hierauf gedenkt er der durch den Tod verlorenen 26 Mitglieder, deren Andenken durch Erheben von den Plätzen geehrt wird.

Hiernach wird in die Tagesordnung eingetreten.

Der Vorsitzende nimmt Bezug auf den in der Vereinszeitung veröffentlichten Jahresbericht und gibt dazu die entsprechenden Erläuterungen, insbesondere hinsichtlich Vermögensverhältnisse der Kasse. Zum Jahresbericht ergreifen die Herren Wiesner und Pietsch das Wort. Ersterer hält die Festlegung des grössten Teiles des Vermögens in Form einer Hypothek nicht für angebracht, letzterer weist darauf hin, dass das schlechte Rechnungsergebnis eine Folge davon sei, dass man die Beiträge im Vorjahre nicht genügend erhöht hätte. Beiden Rednern wird vom Vorsitzenden entsprechend erwidert, insbesondere macht er darauf aufmerksam, dass das zweite Halbjahr 1907 an und für sich einen Überschuss ergeben hatte, der allerdings zum grössten Teil zur Deckung der Unterbilanz für das erste Halbjahr hat verwendet werden müssen. Seitens des Herrn Arthur Friede wird nunmehr der Bericht der Rechnungsprüfer verlesen und die Entlastung des Vorstandes beantragt. Dieses geschieht durch Erheben von den Plätzen. Es folgt hierauf die Neuwahl von 3 Vorstandsmitgliedern und der Revisoren. Die Wahl der Vorstandsmitglieder muss durch Zettel erfolgen, da gegen die Wahl durch Zuruf Widerspruch erhoben wird. Es wurden die bisherigen Vorstandsmitglieder, die Herren Julius Krüger mit 97, Max Aulich mit 60, Karl Geburt mit 50 Stimmen wiedergewählt. Weiter entfielen noch Stimmen auf Herrn Fabian 47, auf Herrn Fritz Lindner 32; die anderen Stimmen waren zersplittert. Nach erfolgter Wahl gibt der Vorsitzende die Erklärung ab, dass er nunmehr aus den der Versammlung ja bekannten Gründen sich genötigt sehe, sein Amt niederzulegen bezw. seine Kündigung einzureichen. Die Wahl der Revisoren und Stellvertreter erfolgt durch Zuruf. Es werden gewählt die Herren: Alfons Schachschal, Paul Umlauf und Fr. Hientzsch und zu Stellvertretern die Herren Arthur Friede, Ernst Bischof und Arthur Hausfelder. Soweit die Herren anwesend sind, nehmen sie die Wahl dankend an. Damit ist die Tagesordnung erschöpft, und der Vorsitzende schliesst die Versammlung um 10,30 Uhr.

Zu der ordentlichen Hauptversammlung des Vereins, die am 22. April im grossen Saale der Neuen Börse stattfand, waren 449 stimmberechtigte Mitglieder erschienen. Der Vorsitzende Herr Woytag eröffnet die Versammlung, begrüsst die Erschienenen und stellt die ordnungsmässige Einberufung der Hauptversammlung fest. Vor Eintritt in die Tagesordnung ergreift Herr Juraske, Glogau, das Wort zu einer Protesterklärung im Namen des Zweigvereins Glogau, weil die Generalversammlung nicht wie früher an einem Sonntag, sondern für einen Wochentag einberufen worden sei. Der Vorsitzende erwidert hierauf, dass die Festlegung auf einen Wochentag deshalb erfolgt sei, um auch den Wünschen hiesiger Mitglieder gerecht zu werden, nachdem man die letzten Jahre den Wünschen der auswärtigen Mitglieder entsprechend die Generalversammlung auf einen Sonntag festgelegt hatte. Herr Kretschmer gibt dem Wunsche Ausdruck, dass die Verhandlungen einen durchaus unpersönlichen, rein sachlichen Charakter haben möchten. Bei der Besprechung des Rechenschaftsberichtes ergreift Herr Gleisberg das Wort. Er wünscht Auskunft, nach welchen Grundlagen die Festsetzung des Betrages von 524 000 ℳ erfolgt wäre, die in der Bilanz als Wert des Grundstückes angegeben sind. Er stellt, nachdem auch Herr Konscholky und Herr Woytag zu dem Punkte gesprochen haben, den Antrag, von dem Konto 30 000 ℳ abzusetzen und ebenso für die weiteren Jahre Abschreibungen vorzunehmen. Es wird diesem Antrage gemäss geschlossen. Ein weiterer Antrag des Herrn Weigel, zu beschliessen, dass für die nächste Bilanz ebenfalls 30 000 ℳ abgeschrieben werden sollen, wird abgelehnt. Herr Geburt streift insbesondere die sozialpolitischen Ereignisse des letzten Jahres, denen erfreulicherweise auch unser Verein seine Aufmerksamkeit entgegengebracht hat und drückt ferner seine Zufriedenheit aus, dass die Zeitung weniger gekostet habe als im Vorjahre usw., bedauert aber, dass die Satzungsberatungskommission im vergangenen Jahre so gut wie gar nicht zur Tätigkeit gekommen sei. Herr Pietsch bemängelt die hohen Ausgaben auf dem Kur-Verpflegungs-Konto und dem Stellenvermittelungs-Konto. Hierauf beantragt Herr Oskar Scholz im Namen der im Vorjahre gewählten Rechnungsprüfer nach Verlesung des Revisionsberichtes die Entlastung des Vorstandes, die seitens der Versammlung durch Erheben von den Plätzen gegeben wird. Es wird hierauf die Wahl vorgenommen und für die Zeit, die zur Feststellung des Wahlergebnisses notwendig ist, kommen die Punkte 5 und 6 der Tagesordnung zur Besprechung. Herr Woytag schlägt vor, über die vorliegenden Anträge des Vorstandes in eine Generaldebatte einzutreten. Auf Antrag des Herrn Gleisberg entscheidet man sich jedoch dafür, jeden Paragraphen besonders durchzusprechen. Zu § 6 wird das Eintrittsgeld auf 2 ℳ festgesetzt; die Annahme erfolgt mit mehr als ¾ Mehrheit. Zu § 7 stellt, nachdem Herr Woytag den Antrag des Vorstandes eingehend begründet, Herr Pietsch den Antrag, den Beitrag auf 7,50 ℳ festzusetzen. Herr Juraske tritt für den Antrag des Vorstandes ein. Herr Schwaninger beantragt den § 35 der Satzungen völlig zu streichen. Hierauf wird ein Antrag auf Schluss der Rednerliste gestellt und angenommen. Nachdem die noch auf der Liste stehenden Redner gesprochen haben, wird nunmehr über den Antrag des Vorstandes abgestimmt. Es sind hierzu ¾ der anwesenden Stimmen notwendig. Diese Mehrheit wird bei der Abstimmung nicht erzielt, und es wird hierauf ein Antrag auf Vertagung gestellt. Inzwischen gelangt das Resultat der Wahl zur Verlesung, die die Wiederwahl der ausscheidenden Vorstandsmitglieder, der Herren Alf. Fabian, Carl Schembera, Herm. Schuschke, Herm. Wahl, ergibt. Es erfolgt nunmehr die Wahl der Rechnungsprüfer. Herr Konscholky schlägt dazu vor, als Rechnungsprüfer die Herren zu wählen, die bei der Wahl der Vorsteher nach den gewählten Mitgliedern die meisten Stimmen erhalten haben. Es werden gewählt 5 vom Vorstande vorgeschlagene Rechnungsprüfer und 3 nach dem Antrage des Herrn Konscholky und zwar die Herren Georg Kerger, Paul Kneifel, Oskar Scholz, Paul Umlauf, Arthur Hausfelder, Carl Geburt, Eug. Schilg, Heinr. Pohl. Nunmehr erfolgt durch Herrn Justizrat Isenbiel die Verlesung des Wahlprotokolls. Von Herrn Wiedemann wird der Antrag auf Vertagung aller noch vorhandenen Anträge gestellt, nachdem ein von Herrn Herzig gestellter Antrag, den Beitrag der Krankenkassenmitglieder auf 8 ℳ, für die andern Mitglieder 12 ℳ, festzusetzen, zurückgezogen worden ist. Herr Wiedemann spricht noch den Wunsch aus, die nächste Hauptversammlung auf einen Sonntag festzusetzen. Hierauf wird der Antrag auf Vertagung der übrigen Satzungsänderungsanträge einstimmig angenommen. Es erfolgt hierauf die Verlesung des Protokolls, das genehmigt und unterschrieben wird.

Vorstands-Jubiläum.

Am 25. April 1883 wurde Herr Kollege

Hermann Schuschke

von der General-Versammlung unseres Vereins zum Vorstandsmitgliede gewählt und hat dieses Amt seitdem ununterbrochen, bei achtmaliger Wiederwahl durch das Vertrauen der Mitglieder bestätigt, ausgeübt. Seine Liebe und Hingabe an den Verein, sein Eifer für denselben zu wirken und arbeiten, verbunden mit den Fähigkeiten und dem besten Willen, dem Verein und den Mitgliedern zu nützen, sicherten ihm einen hervorragenden Platz in unserem Kollegium, in dem er viele Jahre den Posten des stellvertretenden Vorsitzenden bekleidete.

Zur Erinnerung an diesen Tag und zur Feier dieses seltenen Jubiläums hatten sich die Vorstandsmitglieder, soweit es ihre Zeit erlaubte, am Sonntag, den 26. April, vormittags 11 Uhr in der Wohnung des Jubilars eingefunden, woselbst das älteste Vorstandsmitglied, Herr Ludwig Rüdiger, nachstehende poetische Ansprache hielt und als Erinnerungsgabe des Vorstandes eine goldene Uhr überreichte.

Zum fünfundzwanzigjährigen Vorstands-Jubiläum

des Freundes und Kollegen Herrn Hermann Schuschke

am 26. April 1908.

Heil Dir am heut'gen Tage,
Heil Dir, o Teurer! heut,
Kein Leid Dir heut zernage
Des Herzens Freudigkeit!

Heil Dir in dieser Stunde
Du teurer Jubilar!
Sie gibt Dir davon Kunde
Wie gnädig Gott Dir war.

Du hast ein Menschenleben
Im Verein gewirkt, geschafft —
Oft ging Dein löblich Streben
Weit über Deine Kraft!

Du musstest manche Zeiten
Bald froh — bald sorgenvoll —
Dein Vorstandsamt durchschreiten
Dem Vereine stets zum Wohl! —

Du hast gekämpft, gelitten
Manch bitterböse Pein,
Für Wahrheit, Recht gestritten
Mit einem Herzen — rein!

Und edel — sondergleichen,
Wie's wenige nur gibt,
Dein Ziel, es zu erreichen
Hast treu die Pflicht geübt!

Gott hat Dich heut belohnet,
Du teurer Jubilar!
Hat treulich geschonet
Nun fünfundzwanzig Jahr!

Du hast der Welt bewiesen
Was Eifer, Fleiss vermag
Und Deine Hände liessen
Im Wirken niemals nach!

Du gabst Bedrückten, Armen
So gern in aller Still'!
Ein jeder fand Erbarmen
Bei Dir — und Mitgefühl!

Gott mag Dir dafür lohnen,
Dir schenken neue Kraft,
Von seinen Himmelsthronen,
Die Gutes wirkt und schafft!

Gott wolle Dich noch lange
Dem schönen Leben weihn.
Beim kleinsten Herzensdrange
Dir sanft ein Tröster sein!

Nimm aus dem Vorstandskreise
Die goldne Uhr zum Fest!
Bewahr sie zum Beweise,
Wie man Dich liebt und schätzt!

Sie mahn' Dich an die Stunden
Der ernsten Tätigkeit,
Durch die Du hast gefunden
Befriedigung — allezeit!

So stehe denn noch lange
Dem Vorstandsamte vor!
Schau auf dem Lebensgange
Mit Dank zu Gott empor!

Der Gefeierte dankte mit freudig bewegten Worten, indem er einen kurzen Rückblick auf seine Vereinstätigkeit warf und versprach, seine Kräfte auch weiterhin in den Dienst des Vereins zu stellen.

Eine Anzahl Freunde des Jubilars hatte sich ebenfalls zur Beglückwünschung eingefunden und von vielen Seiten waren briefliche und telegraphische Gratulationen sowie herrliche Blumenspenden, besonders auch von seinen Mitarbeitern bei der Firma Friedrich Heckmann eingegangen.

Zur besonderen Ehre gereichte es unserem Kollegen, dass sein Chef, Herr Dr. Heckmann, sich persönlich zur Gratulation einfand und längere Zeit verweilte.

Die Festgesellschaft blieb nun zu einem kleinen Frühstück beisammen, an welchem auch die Familie des Jubilars teilnahm. Hierbei sprach unser Kollege, Herr Julius Krüger, noch einige Worte auf Herrn Schuschke und brachte ein Hoch auf denselben aus, während später der Vorsitzende, Herr Woytag, den Gefühlen der Versammelten auf ein weiteres Blühen des Vereins Ausdruck gab.

Das schöne Fest wird allen Teilnehmern eine dauernde Erinnerung bleiben.

Studienreisen.

Wenn es uns auch nicht möglich ist, es der Kölner Handelshochschule (Vergl. **„Neues aus der Zeit"**) gleichzutun, so wollen wir doch unseren Mitgliedern Gelegenheit geben, nach und nach die grossen industriellen Etablissements unserer Heimatprovinz kennen zu lernen. In Gemeinschaft mit anderen Vereinen veranstalteu wir deshalb am

23. Juni d. J. eine Studienreise

zum Besuch des weltbekannten Etablissements der Textil-Industrie

Christian Dierig, Ober-Langenbielau.

Mit dem Besuch dieses Etablissements wird ein Ausflug ins Eulengebirge verknüpft.

Das nähere Programm wird noch bekannt gegeben.

Anmeldungen zur Teilnahme werden alsbald erbeten.

Wer Stellung sucht,

benutzt zunächst die ***Stellenvermittelung des Vereins.***

Wer von einer frei werdenden Stellung Kenntnis erhält, *wird nicht unterlassen, die* ***Stellenvermittelung unseres Vereins*** *davon zu benachrichtigen.*

„Wie Du willst, dass Dir geholfen werde, hilf auch ander'n."

Rundschau.

Was versteht man unter der Bezeichnung „Ägyptische Zigaretten"?

Die Handelskammer zu Berlin hat sich über diese Frage in einem dem Kaiserlichen Patentamte erstatteten Gutachten folgendermassen geäussert:

Der Zigarettenkonsum und mit ihm die Zigarettenindustrie waren in Deutschland bis vor etwa 15 bis 20 Jahren verhältnismässig unbedeutend. Importiert wurden wenige Zigaretten; diese stammten zum grossen Teil aus Ägypten und der Türkei. Die Zigaretten ägyptischer Herkunft waren meistens in starken, dicken Fassons ohne Mundstück, diejenigen türkischer Herkunft in weniger starken, schlankeren Fassons gehalten. Mit der zunehmenden Beliebtheit der ägyptischen (starken) Formate kamen die inländischen Zigaretten-Fabrikanten dem Geschmack des Publikums dadurch entgegen, dass sie ebenfalls deutsche Zigaretten starken Formats anfertigten. Zum Unterschiede von den früher mehr gebräuchlichen, dünneren Formaten, wurden diese starken, den ägyptischen nachgeahmten Formate, kurzweg „ägyptische Zigaretten" genannt, während die dünneren Formate als türkische Zigaretten bezeichnet wurden. Es war sonach damals, d. h. bis in den Beginn der neunziger Jahre des vorigen Jahrhunderts, die Bezeichnung „ägyptische Zigarette" lediglich eine auf die Fasson bezügliche. Inzwischen hat der Zigarettenkonsum einen bedeutenden Aufschwung genommen und sowohl die inländische Fabrikation wie der Import aus den verschiedensten Ländern haben in hohem Masse sich gesteigert. Mit diesem Aufschwung hat sich eine grosse Vielseitigkeit der Fabrikation herausgebildet. Ausländische wie inländische Zigarettenfabrikanten stellen heute die verschiedensten Formate, von den dünnsten, kleinsten, bis zu den dicksten, grössten, her. Die früher gebrauchte Bezeichnung „ägyptische Zigaretten" für dicke Fassons ist dadurch hinfällig geworden. Im Handelskammerbezirk verstehen zurzeit die Zigarettenhändler, die Zigarettenraucher und auch mit wenigen Ausnahmen die Zigarettenfabrikanten unter der Bezeichnung „ägyptische Zigaretten" nur solche, die tatsächlich in Ägypten hergestellt sind, genau so, wie man unter der Bezeichnung „englische, französische, amerikanische, österreichische usw. Zigaretten" nur die in den betreffenden Ländern hergestellten Waren versteht. Demnach ist festzustellen, dass solche deutsche Fabrikanten, welche deutsche Zigaretten irgend einer Art mit der Bezeichnung „in Deutschland hergestellte ägyptische Zigaretten" in den Verkehr bringen oder in ihrer Firmenbezeichnung auf die Herstellung ägyptischer Zigaretten hinweisen, sich damit widersinniger Angaben bedienen und so, wenn auch vielleicht in gutem Glauben, eine Irreleitung des Publikums herbeiführen. Mitteilungen der Handelskammer zu Berlin. 6. Jahrgang No. 1 (Seite 17/18).

Scheckverkehr betreffend!

Im Mai vorigen Jahres hatten die Ältesten der Kaufmannschaft von Berlin ein Preisausschreiben erlassen, in welchem drei Preise für die drei besten populären Arbeiten über die Vorteile des Überweisungs- und Scheckverkehrs ausgesetzt waren. Die August-Nummer des vorigen Jahres unserer Zeitschrift berichtete hierüber ausführlich. Auf dieses Preisausschreiben hin ist ein so grosse Anzahl von Arbeiten eingereicht worden, dass die zur Prüfung derselben eingesetzte, aus neun Mitgliedern bestehende Kommission ihre Tätigkeit bis zu dem für die Verkündigung des Ergebnisses der Preisbewerbung ursprünglich in Aussicht genommenen Termin nicht hat erledigen können; das wird vielmehr erst in etwa drei Monaten der Fall sein.

Einges. v. E. Fabig, Schöneberg.

Zuwendungen.

Von Herrn Kommerzienrat G. Haase wurden uns anlässlich des 50jährigen Bestehens der Brauerei E. Haase

M. 300,—

überwiesen.

Ferner erhielten wir von der Schlesischen Feuer-Versicherungsgesellschaft

M. 100,—

als jährliche Zuwendung.

Wir sagen dafür auch an dieser Stelle unsern herzlichsten Dank.

Persönliches.

Unserm Mitgliede

Herrn **Wilh. Waehner**

(Mitgl. No. 6163), Prokurist der Firma E. Haase, wurde anlässlich des 50jährigen Bestehens der Firma der

Königl. Preuss. Kronenorden IV. Klasse

verliehen.

Am 1. Mai d. J. konnte

Herr **Wilh. Bein,**

Mitinhaber der Firma Milde & Buhl und Gönner unseres Vereins, auf eine

25jährige Tätigkeit

in dem Geschäft, dessen Mitinhaber er jetzt ist, zurückblicken.

Das seltene

Jubiläum 50jähriger Tätigkeit

bei der Vaterländischen Feuer-, Hagel- und Transport-Versicherungs-Gesellschaft konnte unser Mitglied

Herr **Herm. Lausch**

(Mitglied unsers Vereins seit dem Jahre 1861) am 1. Mai d. J. begehen.

Unsere herzlichsten Glückwünsche!

Ehrentafel.

Zu dem Jubiläum der

25jährigen Mitgliedschaft

durften wir wiederum 2 Mitgliedern und zwar Herrn Reinhard Ullrich (Mitgl. No. 6824) hier und Herrn Bruno Friese (Mitgl. No. 6825) Essen a. R. unsern aufrichtigsten Dank und Glückwunsch aussprechen.

Veranstaltungen für die Lehrlingsabteilung.

Am **Sonntag den 17. Mai**

Wanderfahrt.

Deutsch-Lissa, Schalkau, Schmolz.

Treffpunkt $2^1/_2$ Uhr Märkischer Bahnhof zu dem Zuge 2^{35} nach Deutsch-Lissa.

Wir bitten um recht rege Beteiligung.

Lesen Sie den Aufsatz: Für unsere Lehrlinge auf Seite 71.

Anmeldungen für den Kursus in

J. P. Müllers „Mein System"

werden nur noch bis **10. Mai** entgegengenommen.

Wir erwarten umgehende Mitteilung.

Kassenärzte.

Herr Dr. Eckert wohnt jetzt Claassenstr. 11.

Theater.

Thalia-Theater.

Montag den 4. Mai cr.

„Das Husarenfieber".

Lustspiel in 4 Akten von Gustav Kadelburg und Richard Skowronek.

Breslauer Schauspielhaus.

Montag den 11. Mai cr.

„Der Bettelstudent".

Operette in 3 Akten von F. Zell und Richard Genée. Musik von Carl Millöcker.

Beginn der Vorstellungen pünktlich 8 Uhr.

Eintrittskarten sind stets am Mittwoch vor der Vorstellung vormittags von 8 Uhr ab in unserer Geschäftsstelle zu haben.

Es wird wiederholt ersucht, pünktlich zu erscheinen, damit Störungen vermieden werden.

Vergünstigungen.

Liebich's Etablissement.

Nach Rücksprache mit Herrn Direktor Wandelt hat dieser sich bereit erklärt, den Mitgliedern unseres Vereins und deren Angehörigen eine Ermässigung der Eintrittspreise zu gewähren. Gegen Vorzeigung eines Bons, die in unserer Geschäftsstelle zu haben sind, kosten an der Abendkasse

Sperrsitz	Mk.	1,75
Parkett	„	1,25
Saalplatz		—,50
unnumerierter Balkon . .	„	—,40

Die Vergünstigung auf vorgenannten Plätzen gilt vorläufig nur für Freitag Abend, auf den unnumerierten Plätzen für alle Wochentage. Es dürfen von jedem Mitgliede nur 3 Billetts entnommen werden.

Herr Direktor **Wandelt** hat sich in liebenswürdiger Weise bereit erklärt, auch für den Sommer unseren Mitgliedern und deren Angehörigen besondere Vergünstigungen zu gewähren.

Für die täglich im Garten stattfindenden **Konzerte** werden sogenannte Abonnementshefte, enthaltend 12 Stück Eintrittskarten zum Preise von **M. —,60** pro Stück (Kassenpreis ℳ 1,—) ausgegeben. Hierzu sei noch bemerkt, dass diese Eintrittskarten für alle stattfindenden Konzerte (auch an Sonn- und Feiertagen) Gültigkeit haben. Es werden Konzerte stattfinden

Montag und Sonnabend 51er (Horschler),
Dienstag und Freitag 157er (Reidock),
Mittwoch und Donnerstag 11er (Reindel)

und an Sonntagen verschiedene Kapellen.

Für die **Theater-Saison,** welche am 1. Juni beginnt und am 31. August schliesst, gelten folgende Vergünstigungen und zwar nur für die Tage Montag bis inkl. Freitag.

Gegen Vorzeigung eines Bons, die in unserer Geschäftsstelle zu haben sind, kosten sowohl im Vorverkauf als auch an der Abendkasse

Sperrsitz	ℳ 1,50	(Kassenpreis ℳ 2,—)
Mittelparkett	„ 1,—	(„ „ 1,50)
Seitenparkett	„ —,75	(„ „ 1,—).

Bei aussergewöhnlichen Gastspiel-Abenden, an welchen die Preise erhöht werden, werden die Bons zum gewöhnlichen Kassenpreise in Zahlung genommen, so dass die geehrten Mitglieder auch hier eine bedeutende Vergünstigung geniessen.

Auch im **Breslauer Schauspielhause** haben wir für die Sommermonate Vergünstigungen erhalten.

Vom 16. Mai bis 31. Mai gastiert die Truppe

das Schliersee'r Bauern-Ensemble

Direktor Dengg

an obengenannter Bühne und haben wir uns hierfür Montag den 25. Mai gesichert.

Vom 1. Juni bis 31. August gibt Erich Ziegel mit seiner Truppe Vorstellungen. Als Tage für den Besuch dieser Vorstellungen sind Montag der 15. Juni, 6. Juli, 20. Juli, 3. August, 17. August in Aussicht genommen.

Preise der Plätze während des Sommers:

Fremden-Prosceniumloge im I. Rang	Mk. 1,50
I. Rang-Mittelloge	„ 1,50
I. Rang-Loge	„ 1,50
Orchester-Fauteuil	„ 1,10
Parkett	„ 1,—
I. Rang	„ 1,25
II. Rang-Prosceniumloge	„ 1,—
II. Rang-Loge	„ 1,—
II. Rang 1. und 2. Reihe	„ 0,75
II. „ 3. „ 4. „	„ 0,60
II. „ 5. „ 6. „	„ 0,50
II. „ 7. „ 8. „	„ 0,30
II. „ 9. Reihe	„ 0,20

Es sollte uns aufrichtig freuen, wenn die geehrten Mitglieder von den ihnen gewährten Vergünstigungen recht häufig Gebrauch machen würden.

Kaiser Wilhelm-Park.

Von dem Inhaber des Kaiser Wilhelm Parks sind uns auch in diesem Jahre wieder Vergünstigungen eingeräumt worden und zwar beträgt für unsere Mitglieder das Jahresabonnement

Einzelkarte M. 1,50
Familienkarte „ 4,—.

Bestellungen sind gegen Hinterlegung des Betrages auf der Geschäftsstelle unseres Vereins aufzugeben.

In gleicher Weise hat sich auch

Herr Paul Stolle

Etablissement Hopf & Görke, Gräbschen

bereit erklärt, für die wöchentlich dreimal (insgesamt 60) stattfindenden Konzerte, unseren Mitgliedern Vorzugspreise einzuräumen und zwar für die

Familienkarte ℳ 2,— statt ℳ 4,—,
Einzelkarte „ 1,50 „ „ 3,—.

Bestellungen sind, wie oben, bei uns aufzugeben.

Ferner sind auf unserer Geschäftsstelle auch Bons für das

Viktoria-Theater

zu haben, die an der Kasse für 20 Pf. in Zahlung genommen werden.

Panorama am Friebeberge

Kaiser Wilhelmstrasse 123.

Die Direktion des Kolossal-Rundgemälde-Panoramas **„Die Völkerschlacht bei Leipzig“** stellt unseren Vereinsmitgliedern **billige Eintrittskarten**

für Erwachsene für 25 Pfg.
„ Kinder „ 10 „

zur Verfügung, welche in unserer Geschäftsstelle, Schuhbrücke 50/51, zu haben sind.

Unser langjähriges Mitglied und jetziger Gönner Herr **Leo Styczynski,** — Südwein-Spezial-Haus — Breitestr. 42 gewährt den Vereinsmitgliedern einen

Extra-Rabatt von 15%.

Laut Beschluss des Vorstandes ist vom 1. März d. J. ab die Geschäftsstelle für den Verkehr mit den Mitgliedern von

8—5 Uhr geöffnet.

Wir bitten darauf Rücksicht zu nehmen.

Zweigvereine.

Eine recht rege Teilnahme an allen Veranstaltungen der Zweigvereine ist dringend erwünscht und wird deshalb im Interesse unseres Vereins ganz besonders erbeten.

Wir weisen ferner darauf hin, dass in diesen Versammlungen auch die **Beiträge** zum Hauptverein, zu dessen Kranken- und Sterbekasse, sowie zur Witwen- und Waisen-Unterstützungskasse **entrichtet** werden können; **sämtliche fälligen Quittungen für die Mitglieder der Zweigvereine** sind in den Händen der betr. Herren Kassenführer.

Berlin.

Versammlungen: am 1. und 3. Donnerstag jedes Monats in Krebs' Hôtel (Rheingoldzimmer), Niederwallstr. 11. Gäste stets willkommen.

Vorstand.

1. Vorsitzender:	Herr Hans Krafft, Friedenau b. Berlin, Hauffstr. 14.
Stellvertreter:	„ Alfred Haucke, Rixdorf, Weichselstr. 63 II.
1. Schriftführer:	„ Ernst Fabig, Schöneberg-Berlin, Monumentenstrasse 7 II.
Stellvertreter:	„ Franz Leder, Berlin, Zietenstr. 15 II.
1. Kassierer:	„ Joh. Reupert, Berlin, Krausenstr. 39.
Stellvertreter:	„ Carl Otto, Berlin, Solmsstr. 19 III.
Beisitzer:	„ Otto Harland, Charlottenburg, Rönnestr. 23.
	„ Max Fichtner, Berlin, Annenstr. 41 I.
Revisoren:	„ Carl Peucker, Berlin S., Urbanstr. 102.
	„ Georg Scholwien, Rixdorf, Kaiser-Friedrichstrasse 36/37.

Wohnungsveränderungen

bittet der **Schriftführer ihm sofort** mitteilen zu wollen, damit die Zusendung von Einladungen usw. richtig erfolgen kann.

Am Sonnabend, den 4. April d. J., feierte der hiesige Zweigverein im „Altstädter Hof“ sein 4. Stiftungsfest durch einen Ball, verbunden mit theatralischen und musikalischen Aufführungen. Der Besuch war als ein reger zu bezeichnen, die Beteiligung der hiesigen Mitglieder hat jedoch sehr zu wünschen übrig gelassen. Um die Gäste und Mitglieder erst vollzählig zu versammeln, wurden zunächst einige Konzert- und Tanzstücke vorgetragen. Bei der sich anschliessenden Polonäse erhielten die Damen als Erinnerung an den Festtag reizende mit Blumen geschmückte und einer süssen Einlage versehene Bronzekörbchen, welche allgemein Beifall fanden.

Bei der Kaffeetafel hielt unser Vorsitzender, Herr Krafft, eine Ansprache, in welcher er die anwesenden Gäste mit herzlichen Worten willkommen hiess und ein Hoch auf dieselben ausbrachte. Im weiteren Verlauf derselben wurde durch Absingung des vom Kollegen Herrn E. Eggert — der leider verhindert war teilzunehmen — verfassten ebenso launigen wie sinnreichen Tafelliedes zur Hebung der heiteren Stimmung beigetragen. Hierauf erfreute Frau Otto die Teilnehmer durch den Vortrag des Gesangsstückes „Der Schlowakenjunge“, welches mit allgemeinem Beifall aufgenommen wurde. Ferner Herr Neubert durch seine verschiedenen vorzüglich zu Gehör gebrachten humoristischen Vorträge. Vom Vorsitzenden wird nunmehr mitgeteilt, dass von unserem „verdienstvollen Vergnügten“ — Kollegen Herrn Karl Otto — eine Verlosung nützlicher und auch humoristischer Gegenstände vorbereitet worden ist. Die Lose, und zwar in drei Farben, sind günstig aufgekauft, so dass nach Ziehung der blauen Farbe durch Frau Harland diese recht interessante Abwechslung unter der heitersten Stimmung eine geraume Zeit in Anspruch nimmt.

Weiter erfreute uns Herr O. Frings als Gast durch seine humoristischen Gesangsvorträge und hatte dieser Herr bei seinem mehrmaligen Auftreten allseitigen und ungeteilten Beifall auf seiner Seite.

Da nach alter Sitte auch der Damen, die an der Verschönerung jeden Festes den grössten Anteil haben, gedacht wird, feierte dieselben unser Vorsitzender in wirkungsvoller Rede, die mit einem

„Hoch“ endigte. Der sich nun anschliessende Tanz, welcher durch weitere humorvolle Vorträge der Herren Neubert, Scharf und Frings angenehme Unterbrechungen erhielt, hielt fast alle Teilnehmer in fröhlichster Stimmung bis in den frühen Morgen hinein zusammen. Wir dürfen wohl annehmen, dass jeder das Bewusstsein mitgenommen hat, einige genussreiche Stunden in unserer Mitte verlebt zu haben.

Allen Teilnehmern, besonders denjenigen, die durch ihre Vorträge usw. zur Verschönerung des Festes beigetragen haben, sprechen wir an dieser Stelle nochmals unseren herzlichsten Dank aus. — Hoffentlich wird es dem hiesigen Zweigverein vergönnt sein, dieses Fest noch recht oft feiern zu dürfen, so dass derselbe für die Zukunft sich günstig weiter entwickele. Dieses kann aber nur dann geschehen, wenn die Mitglieder sich etwas reger an den Interessen und Bestrebungen des Haupt- sowie Zweigvereins beteiligen; nur dann können wir gute Fortschritte und Erfolge erzielen. Die Mitglieder von Berlin und Vororten fordern wir daher hierdurch wiederholt ergebenst auf, die monatlichen Mitgliederversammlungen und sonstigen Veranstaltungen regelmässig und vollzählig zu besuchen; unser Zweigverein bedarf eines festeren Zusammenschlusses.

Der Vorstand.

Tafellied zum 4. Stiftungsfest

am 4. April 1908.

Gewidmet von E. Eggert.

Mel.: Es blasen die Trompeten.

Vernehmet gute Kunde,
Die ich zu bringen weiss,
Die Ihr zu froher Stunde
Vereint im engen Kreis.
Es feiert heut Geburtstag
Der hies'ge Zweigverein.
Ein Grund doch für uns alle
Fidel und froh zu sein.
Drum stimmt, Ihr Freunde, alle
Das Lied begeistert an
Das ich zum heut'gen Tage
Zu seinem Lob ersann.

Er ist noch jung an Jahren
Doch an Erfahrung reich
Ob ihm gedroht Gefahren
Das blieb ihm völlig gleich,
Von allen schlimmen Krisen
Hat er sich stets erholt,
Drum hat er auch verdienet,
Dass man ihm Beifall zollt.
Lasst uns getrost und heiter
Nun in die Zukunft schaun
Und auf die neuen Leiter
Voll Zuversicht vertrau'n.

Der Herr Papa in Breslau
Zieht oft ein schief Geschicht
So manches, was das Söhnchen treibt
Gefällt dem Alten nicht.
Doch fliegen scharfe Zeilen
Auch hin und her, — zum Schluss
Da geben sich die Beiden
Stets brieflich einen Kuss.
Man hält's Papa zu Gute,
Dass er oft sonderbar
Der gute, liebe Alte
Zählt schon 130 Jahr.

So wächst das junge Stämmchen
Sich langsam aus zum Baum,
Trägt Blüten und auch Früchte,
Man merkt sein Wachstum kaum
Und wären etwas fleissiger
Die Glieder des Vereins,
So zeigten sich deutlicher
Die Spuren seines Seins.
Drum auf mich, Ihr Herren
Kommt oft und gern und viel
Leicht wirds uns, zu erreichen,
Dann, manches schöne Ziel.

Und Ihr, Ihr holden Damen,
Die heut im schönen Kranz
Versammelt, und dem Feste
Verleih'n den wahren Glanz,
Befestigt in den Gliedern
Gefühl für diese Pflicht
Dann zeigt euch stets das Stiftungsfest
Ein glänzendes Gesicht.
Erhebt drum jetzt die Tassen
Stimmt in den Ruf mit ein:
„Es wachse, blüh', gedeihe
Der junge Zweigverein.“

Kattowitz.

Versammlung: am Mittwoch nach dem 1. jedes Monats abends 9 Uhr im Vereinslokal Trupkes Restaurant, Querstrasse 2.

Laut Beschluss werden die Versammlungen auch in der „Kattowitzer Zeitung“ bekannt gegeben und bitten wir diesbezügliche Notizen freundlichst beachten zu wollen.

Von den Mitgliedern eingeführte Gäste sind willkommen.

Vorstand:

Herr O. Jänisch, Vorsitzender, Laurahütte.
„ J. Piontek, Kassierer, Kattowitz, Johannisstrasse 1—3.

Liegnitz.

Die geschäftlichen Sitzungen werden monatlich einmal am Donnerstag nach dem 1. des Monats im Vereinslokal, Hotel „Goldene Krone“, Kohlmarkt, abgehalten. Ferner findet einmal im Monat ein Spiel- und Unterhaltungsabend statt. Zu allen Veranstaltungen wird um rege Teilnahme gebeten. Gäste sind stets willkommen.

Vorstand:

1. Vorsitzender Herr Hermann Wende, Bolkostr. 1 II.
Stellvertreter, Kassierer Herr Max Baum, Holteistr. 2 (an diesen sind sämtliche Angelegenheiten die Krankenkasse betreffend, zu richten),
Schriftführer Herr Eduard Daniel, Bolkostr. 1 II,
1. Beisitzer „ Curt Zängler, i. H. L. Wunder,
2. „ „ Georg Wiesner, i. H. Jos. Cohn & Co.

Neisse.

Vereinslokal: Restaurant „zur goldenen Wiege“.

Versammlungen jeden Donnerstag nach dem 1. u. 15. d. Mts.

Herr Joseph Opitz, Scheinerstr. 2 I, Vorsitzender.
„ Joseph Mecke, Scheinerstr. 1 IV, Schriftführer.
„ Eberhard Methner, Zerbonistr. 39 III, Kassierer.
„ Gustav Jilge, Breslauerstr. 58, Bibliothekar u. Beisitzer.

Posen.

Versammlungen finden jeden Dienstag nach dem 1. und 15. des Monats in der Konditorei Paul Siebert, St. Martinstrasse 52/53, statt.

Vorstand:

Herr Josef Jezierski, Vorsitzender, Wilhelmstr. 6, ptr.,
„ Adolf Wöhren, stellv. Vorsitzender, Langestr. 9,
„ Hermann Järke, Schriftführer, St. Adalbertstr. 5,
„ Roman Ludwik, Kassenführer, Petriplatz 1,
„ Paul Strese, Bibliothekar, Vor dem Berliner Tor 17a,
„ Cz. Szrama, Beisitzer, Wiesenstr. 9.

Den Mitgliedern und deren Angehörigen gewähren gegen Vorzeigen der Ausweiskarte des Zweigvereins Posen nachstehende Firmen Vergünstigungen:

Gebr. Kozminski, Herren-Artikel, Friedrichstr. 31.
Herm. Pfeffer, Herren-Mass-Geschäft, Wilhelmstr. 5.
S. Neumann, Schuhwaren, Wilhelmstr. 7.
Fritz Schäfer, Photogr. Atelier, Berlinerstr. 7.
Fr. W. Schulze, Zigarrenhandlung, Wilhelmstr. 6.

Glogau.

Die Versammlungen finden monatlich zweimal und zwar am Mittwoch nach dem 1. und 15. jedes Monats, in Spielhagens Hotel statt.

Beisitzer J. Juraske, Preuss. Str.,
Schriftführer J. Feige, i/H. A. Hoffmann, Markt 15.
Schriftführer Stellv. A. Miserre, i/H. J. Filke, Filiale Hohenzollernstr.,
Kassierer Kurt Gärtner, Neue Wallstr. 2,
Kassierer Stellv. Paul Förster, i/H. W. Tschacksch, Mälzstr.,
Bibliothekar K. Winkelmann, i/H. F. Lwowski, Preuss. Str. 27,
Bibliothekar Stellv. E. Gröhl, i/H. A. Hoffmann, Markt 15.

An die Mitglieder der Krankenkasse!

Wir haben die Erfahrung machen müssen, dass Krankenscheine, die auf der Geschäftsstelle entnommen wurden, nach erfolgter Inanspruchnahme des Arztes nicht an uns zurückgegeben worden sind.

Wir machen deshalb auf die Bestimmungen des § 14 Absatz 3 der Satzungen aufmerksam.

Gesellige Vereinigung.

Versammlungen: Jeden Freitag, abends 8½ Uhr im kleinen Saale des „Kaufmannsheim", Schuhbrücke 50/51.

Seitens des Etablissements **Friebeberg** und **Vincenzhaus** sind uns in liebenswürdiger Weise eine beschränkte Anzahl von Abonnementskarten für die Sommersaison zur freien Verfügung gestellt worden.

Mitglieder der Geselligen Vereinigung, welche von dieser Vergünstigung Gebrauch machen wollen, bitten wir schriftliche Nachricht an Kollegen A. Schachschal, Neudorfstrasse 94, gelangen zu lassen. Die Ausgabe erfolgt alsdann an den Vereinsabenden.

Was bedeutet

V. z. H. d. K.?

Auskunft erhalten Sie am Sonntag den 3. Mai und Sonntag den 10. Mai abends 9 Uhr im Hauptrestaurant des Kaufmannsheims, Schuhbrücke 50/51.

Vereinsabzeichen anstecken!

Juristisches Allerlei.

Man begegnet häufig der Ansicht, dass ein Wirt „verpflichtet" sei, dem sein Lokal betretenden Gaste auf dessen Bestellung hin Speisen oder Getränke zu verabfolgen. Diese Auffassung entspringt einer vollständigen Verkennung der rechtlichen Stellung, welche Wirt und Gast gegeneinander einnehmen. Der Gast, welcher ein Glas Bier bestellt, legt dem Wirt mit anderen Worten die Frage vor, ob er ihm ein Glas Bier verkaufen wolle. Bringt ihm der Wirt das Bestellte, dann hat dieser damit die Offerte des Gastes angenommen und letzterer den üblichen Kaufpreis mit z. B. 10 ₰ zu bezahlen. Sagt aber der Wirt: „Sie bekommen bei mir kein Bier usw." dann lehnt er jede Offerte ab und der Gast muss auf Verlangen das Lokal verlassen, in welchem er sonst unbefugt verweilt und sich des Hausfriedensbruches schuldig macht. Von einem Zwange oder einer Verpflichtung des Wirtes, seine Ware auf Verlangen zu verkaufen, kann ebensowenig die Rede sein, wie von der „Verpflichtung" eines Schneiders, auf Bestellung einen Anzug liefern zu „müssen". Im allgemeinen also steht es gesetzlich jedem frei, ob er einen Vertrag mit einem anderen schliessen will oder nicht. Und doch gibt es verschiedene den Schutz privater Interessen bezweckende Vorschriften, welche gewissen öffentlichen Einrichtungen und amtlichen Personen die gesetzliche Pflicht auferlegt, angebotene Aufträge unter bestimmter Beschränkung zu erledigen. Der Jurist spricht hier von einem sogenannten Kontrahierungszwang der Eisenbahn (§ 453 des Handelsgesetzbuches), der Post (Beförderung von Postsendungen, § 3 des Reichspostgesetzes vom 28. Oktober 1871) der Telegraphie (§ 5 des Reichstelegraphengesetzes vom 6. April 1892). Ferner darf der Notar seine Dienste „nicht ohne triftigen Grund" verweigern. Ebenso darf der Gerichtsvollzieher Aufträge, für deren Erledigung er zuständig ist, nur dann ablehnen, wenn er im einzelnen Falle von der Ausübung seines Amtes kraft Gesetzes ausgeschlossen ist. Schliesslich existieren an fast allen grösseren Plätzen Polizeiverordnungen, welche das öffentliche Fuhrwesen regeln und den Lohnkutscher mit Strafe bedrohen, welcher ein Beförderungsersuchen des Publikums ablehnt. Nun könnte man die Frage aufwerfen: „Was geschieht denn im Falle einer trotzdem erfolgenden Ablehnung? Eine Bestrafung tritt doch nur bei dem Kutscher ein." Hier greift § 823 Abs. 2 B.G.B. ein: „Die gleiche Verpflichtung (zum Schadenersatz) trifft denjenigen, welcher gegen ein den Schutz eines Andern bezweckendes Gesetz verstösst". Der Kutscher würde also ausser der verwirkten Polizeistrafe auch noch schadenersatzpflichtig sein.

Allgemein wird die Juristerei als eine trockene alle Poesie entbehrende Wissenschaft bezeichnet. Poetische Juristen gibt es aber dennoch und sogar solche, welche ihren Pegasus in dem Gebiete des Reichsrechts lustig herumtummeln. So ist z. B. in Leipzig ein mir kürzlich erst in die Hände gefallenes Strafgesetzbuch für das deutsche Reich in Gedächtnisversen von M. Reymond erschienen, aus welchem ich nur § 123 (Hausfriedensbruch) herausgreifen will. Derselbe lautet:

„Des Hauses Frieden sei Euch heilig!
Drum handelt niemals gegenteilig,
Dringt in umzäumte Länderei'n
Nicht frech und widerrechtlich ein,
Und hütet Euch, zu übertreten
Die Schwelle von Lokalitäten,
Allwo ein andrer Hausrecht übt,
Dass Ihr dies letztre ja nicht trübt!
Doch seid Ihr keck und ungezwungen
An solchem Ort schon eingedrungen
Sollt Ihr nicht unbefugt verweilen,
Vielmehr sofort von hinnen eilen,
Wenn dies gröblich oder mild
Des Hauses Hüter Euch befiehlt.
Denn wenn Ihr dem zuwiderhandelt
Und folgsam Eures Wegs nicht wandelt,
So kann auf Strafverfolgung gleich
Beantragt werden gegen Euch,
Und dann wird Euch des Richters Spruch
Zumessen für „Hausfriedensbruch"
Gefängnis bis auf ein Quartal,
Auch bis 300 Mark Pönal.
Wenn Waffen Ihr gar mitgenommen,
Auch mehrere zusammenkommen,
Ist ohne Antrag anwendbar
Gefängnis bis zu einem Jahr;
Geringsten Falles müsst im Loche
Ihr sitzen eine volle Woche."

Ein anderes niedliches Verschen bringt „Der Rechtsstudent" in Heft 9 Jahrg. 1 S. 108, welches der Verfasser Ref. L. aus W. bezeichnet mit:

Gedankensplitter.

„Der Paragraph tausenddreihundert
Des B.G.B. hat ohne Frage
Viel Poesie! Hört und bewundert:
Er handelt von »des Mädchens Klage«."

Welche Klage der Dichter meint, mögen die verehrten Leser einmal selbst nachschlagen.

Juristischer Briefkasten.

V. Z. W. Der hiesige Agent einer Nahrungsmittelfirma, bei dem ich auch die entnommenen Waren bestellt hatte, hat mir, als ich am Verfalltage nicht zahlte, noch ein weiteres Ziel von 1 Monat eingeräumt. Darauf schrieb mir die betr. Firma, sie sei hiermit nicht einverstanden. Muss die Firma nicht die Zusage des Agenten als Vertreter respektieren?

Nur dann, wenn der Agent gleichzeitig Reisender der Firma ist oder ihm die Befugnis (Kreditgewährung, Zahlungsempfang) ausdrücklich eingeräumt wurde.

M. X. Z. Auf Grund einer Schuldurkunde meines verstorbenen Vaters hatten die Inhaber als Erben des Gläubigers mich als Erben meines Vaters verklagt. Mein Vater hatte bei Lebzeiten einmal gesagt, er habe die Schuld bezahlt. Da ich keine Quittung fand und die Kläger bereit waren, einen Eid zu schwören, haben wir einen Vergleich geschlossen. Die Vergleichssummen habe ich auch vor 1½ Jahren bereits gezahlt. Jetzt finde ich unter alten Papieren zufällig die Quittung über Zahlung jener Schuld. Ist der Vergleich noch rückgängig zu machen?

Bei Zustandekommen jenes Vergleichs ist zweifellos ein Sachverhalt (Nichtzahlung) als feststehend angenommen worden, welcher der Wirklichkeit nicht entsprach und bei deren Kenntnis der Vergleich nicht geschlossen worden wäre. Der Vergleich ist daher unwirksam und Sie müssen unter Geltendmachung dieses Umstandes die Gegenpartei zur Rückzahlung auffordern event. verklagen.

M. A. H. Kann ich ein Auskunftsbureau, welches mich durch eine Auskunft erheblich geschädigt hat, wegen Kreditgefährdung schadenersatzpflichtig machen?

Das dürfte Ihnen schwerlich gelingen, insofern den Auskunftsbureaus der Schutz des § 824 Abs. 2 B.G.B., das berechtigte Interesse des Auskunftsempfängers, zur Seite steht. Nur dann sind die Leiter oder Angestellte solcher Institute schadenersatzpflichtig, wenn sie wissentlich unwahre geschäftlich schädigende Auskünfte erteilt haben. Ein solcher Nachweis ist schwer.

Geschäftliches.

Eine neue aromatische hochfeine Zigarrette ist die **„Kleine Sachsen"**- und **„Bazara"**-Zigarette zum Preise von 2 und 3 Pf., resp. 3½—10 Pf. pro Stück. Wir weisen auf den der Breslauer Auflage beigefügten Prospekt noch besonders hin.

Unbedingt erforderlich

ist es, dass jedes Mitglied bei Änderung der Wohnungs- oder Geschäftsadresse uns sofort davon in Kenntnis setzt.

Postausweiskarten.

Für den inneren deutschen Verkehr sowie im Verkehr mit Österreich, Belgien und Luxemburg besteht die Einrichtung der Postausweiskarten, die dazu bestimmt ist, beim Empfange von Postsendungen Weiterungen zu vermeiden, und auf die wir bei Beginn der Reisezeit besonders aufmerksam machen möchten. Die Karten dienen als vollgültiger Ausweis an den Postschaltern wie auch gegenüber dem Postbestellpersonal. Bei der Abtragung von Postanweisungen sowie von Wert- und Einschreibsendungen an einen dem bestellenden Boten unbekannten Empfänger, der sich durch Vorlegung einer Postausweiskarte ausweisen kann, bedarf es daher der sonst vorgeschriebenen Bürgschaftleistung durch den Gastwirt oder eine andere bekannte Person nicht.

Die Postausweiskarten haben eine Photographie, eine kurze Personalbeschreibung und die eigenhändige Unterschrift des Inhabers zu enthalten. Für ihre Ausstellung ist eine Schreibgebühr von 50 ₰ zu entrichten. Anträge auf Ausstellung sind an diejenige Postanstalt, welcher die Wohnung des Antragstellers zugeteilt ist, persönlich unter Vorlegung einer unaufgezogenen, nicht zu dunklen Photographie in Visitformat zu richten. Der Postanstalt unbekannte Personen haben sich durch eine andere Person oder in sonst zuverlässiger Art auszuweisen. Postausweiskarten sind ein Jahr, vom Tage der Ausstellung ab gerechnet, gültig. Postausweiskarten, während deren Gültigkeitsdauer im Aussehen des Inhabers solche Änderungen eintreten, dass die Photographie oder die Personalbeschreibung nicht mehr zutreffen, müssen schon vor Ablauf der Frist erneuert werden.

Für unsere Witwen und Waisen.

Bitte um Briefmarken, Staniol und Zigarrenabschnitte.

Ein Mitglied unseres Vereins hat sich in dankenswerter Weise bereit erklärt, die Verwertung abgestempelter Briefmarken und von Staniol (Flaschenkapseln usw.) zu besorgen.

Wir bitten daher für unsere

Witwen- und Waisen-Kasse

nicht nur, wie bisher

Zigarren-Abschnitte

sondern auch Briefmarken und Staniol

zu sammeln und in unserer Geschäftsstelle, Schuhbrücke 50/51 I, abliefern zu wollen. — Im voraus allen Sammlern besten Dank!

Sammelmappen.

Um vielfachen Wünschen zu entsprechen, haben wir eine Anzahl

Sammelmappen

anfertigen lassen, welche in haltbarem Deckel mit Goldpressung eine praktische Einrichtung enthalten, um die 12 Jahres-Nummern unserer Zeitung in sich aufzunehmen und so stets wohlgeordnet und zu jederzeitigem Nachschlagen geeignet zu verwahren. Diese Sammelmappen sind auch geeignet, bei später beabsichtigtem Einbinden eines oder mehrerer Jahrgänge als Einbanddecke zu dienen und sind in unserer Geschäftsstelle während der Amtsstunden zum Selbstkostenpreise von 1 ℳ käuflich zu haben.

In unserem neuen Hause **Schuhbrücke 50/51** ist noch

1 Geschäftslokal (Laden)

mit Keller

billig zu jedem annehmbaren Preise sofort oder später zu vermieten.

Für Beschaffung eines geeigneten Mieters zahlen wir gern eine Vergütung.

Hohen Nebenverdienst kann sich jeder **Handlungsgehülfe** auf **vornehme**, durchaus nicht anstössige Weise erwerben. **J. Emil Andrae, Potsdam 134.**

Preisliste gratis.

Brillen u. Pincenez

mit feinsten Gläsern in **Stahl 1,50** Mk., in **ff. Nickel 2,50** Mk., in **Horn 2,—** Mk., in **Gold-Dublee 6,50** Mk., in **echt Gold** von **12,—** Mk. an.

Preisliste franko.

Operngläser

für **Theater, Reise, Jagd** v. **6,50** Mk. an. Feinere Qualitäten in **Perlmutter, Schildpatt, Aluminium** zu soliden Preisen.

Barometer

mit Thermometer und **bestem Werk** in geschnitztem Holzrahmen (wie Zeichnung) ca. 45 cm lang **10,—** Mk., dasselbe mit grösserem Werk in verschiedenen Mustern **12,—** Mk.

Barometer ohne Thermometer in ff. poliertem Holzrahmen von **7,—** Mk. an.

Thermometer

von **0,50** Mk. an.

Vereinsmitglieder Rabatt.

Fritz Kilpert, Optiker

Breslau I, Ohlauerstrasse 10/11

vis-à-vis der Weinhandlung Kempinski.

Maier-Rothschild-Bibliothek,

beste und umfassendste kaufm. Bibliothek.

30 Bände in Leinen gebunden Mk. 84. Bequeme monatliche Raten von Mk. 6 an. Einzelbände Mk. 3; Doppelbände Mk. 5. **Bezug einzelner Bände gestattet; von Mk. 9 an monatliche Raten von Mk. 3.**

Bd. 1.	**Handelsgeographie.**	Von Professor Dr. M. Haushofer.
Bd. 2.	**Handelsgeschichte.**	dto.
Bd. 3.	**Nationalökonomie.**	dto.
Bd. 4.	**Wirtschaftslehre.**	dto.
Bd. 5.	**Finanzwissenschaft.**	dto.
Bd. 6/7.	**Einf. u. dopp. Buchhaltung.**	Von Prof. Dr. Schär.
Bd. 8.	**Aufgaben zur Buchhaltung.**	dto.
Bd. 9	**Lösungen zur Buchhaltung.**	dto.
Bd. 10/12.	**Kaufmännisches Rechnen.**	dto.
Bd. 11/13.	**Handelkorresp. u. Wechsellehre.**	dto.
Bd. 14.	**Handels- u. Industrierecht.**	dto.
Bd. 15.	**Warenkunde.**	Von Prof. Dr. Giessler.
Bd. 16/17.	**Technik d. Bankgeschäfts.**	Von Prof. Dr. Schär.
Bd. 18.	Deutsche Handelskorresp.	Diese Handelskorrespondenzen sind von einer Anzahl hervorragend. Fachgelehrten herausgegeben. Jeder Teil stimmt inhaltlich mit den übrigen überein, so dass also **Deutsch** der Schlüssel für alle anderen Handelskorrespondenzen ist.
Bd. 19.	Französische „	
Bd. 20.	Englische „	
Bd. 21.	Spanische „	
Bd. 22.	Portugiesische „	
Bd. 23.	Italienische „	
Bd. 24.	Russische „	
Bd. 25.	**Kaufm. Rund- und Schönschriften.**	
Bd. 26/27.	**Prakt. Lehrg. d. engl. Sprache.**	Von Dr. Stönncher.
Bd. 28/29.	**Prakt. Lehrg. d franz. Sprache.**	Von Dr. Stönncher.
Bd. 30,	**Einführung i. d. Weltwissensch.**	Von R. Calwer.

Prospekte gratis und franko.

Verlag für Sprach- u. Handelswissenschaft.

S. Simon.

Berlin W. 30. Schwäbischestrasse 25.

Berndt-Flügel und Pianinos anerkannt erstklassiges Fabrikat.
Vielfach prämiiert. Billigste Preise. 10 Jahre Garantie.
Miete. Reparaturen. Umtausch. Gebrauchte, wie neu hergestellte Instrumente stets auf Lager.
Pianoforte-Fabrik **Traugott Berndt,** Breslau, Ring 8.

Handlungsgehilfen-Verein zu Breslau gegründet 1774.

Das in unserem Vereinshause befindliche Restaurant **„Kaufmannsheim“,** Schuhbrücke 50/51 empfehlen wir unseren Herren Gönnern und Mitgliedern mit ihren Angehörigen als angenehmen Aufenthalt.

Der Vorstand.

Guter Mittagtisch
zu kleinen Preisen.

Reichhaltige
Abend-Karte.

Ausschank von **Haase-Lager, Pfeifferhof-Pilsner** und Kulmbacher.
2 gute Billards. Für Vereinsmitglieder 50 Pf. die Stunde.

Vereinszimmer.

Für **Festlichkeiten,** Gesellschaften und Vereine empfehle ich den
grossen oder kleinen Saal
letzteren kostenfrei.

Auf Wunsch werden für Familien etc. **Tische reserviert,** Sonntags für grössere Gesellschaften auch der kleine Saal oder Vereinszimmer.

Täglich: **Oxtail-Suppe.** * Sonnabend: **Eisbeine.**

Der Wirt: **O. Jüttner.**

Wir bitten unsere Herren Gönner und Mitglieder dringend, den Wirt unseres Lokales durch ihren Besuch zu unterstützen. Derselbe ist bestrebt, aus Küche und Keller nur Bestes zu bieten.

Wer ausgehe, versäume nicht unser Lokal zu besuchen.

Vereinsmitglieder erhalten Rabattmarken zu 45 Pf. im Vereinsbureau, welche im Restaurant „Kaufmannsheim“ für 50 Pf. in Zahlung genommen werden.

Also 10% Rabatt!

Der Vorstand.

D. R.-G.-M.

Wilhelm Sachtschale
Schneidermeister
Breslau, Ohlauerstr. 42, I
schrägüber der Ohlauer-Torwache.
Atelier für Anfertigung feiner Herrenmoden.
Reichhaltige Auswahl deutscher, englischer u. französischer Stoffe.

D. R.-G.-M.

Durch Beilegung eines nebenstehenden neuen **Anprobier-Apparates** bin ich in der Lage, durch einmalige Abformung der Büste ohne jede Anprobe tadellos sitzend arbeiten zu können. — Durch diesen Apparat wird meinen geschätzten Kunden jede weitere Anprobe erübrigt und hierdurch viel Zeit erspart.
Zahlreiche Anerkennungen zu Diensten.

Juwelen, Gold- und Silberwaren eigener Fabrikation.
Uhren in nur guter Qualität.
Carl Schubert, Klosterstr. 27.

Erstklassige Stellung erlangt man durch das Studium der Selbstunterrichtswerke Methode Rustin: **Der gebildete Kaufmann. Der Bankbeamte.** Ferner empfehlen wir: **Die Einjähr.-Freiwill.-Prüfung.** Prosp. u. Anerkennungsschr. gratis u. franko. Ansichtssendungen bereitw. Gegen kl. Teilzahlungen zu beziehen. **Bonness & Hachfeld Verlag, Potsdam-R. 4.**

Prinzip: „Beste Ware zu billigsten Preisen."

Autax-Fahrräder

feinste Marke — vornehmste Bauart

in Qualität, Eleganz und

spielend leichtem Lauf unerreicht.

Grösste Auswahl

von dem stärksten Strappazierrade bis zum leichtesten und elegantesten Strassenrenner!

Neue Fahrräder schon von Mk. 53,— an,
Gebrauchte „ von Mk. 20,— bis 80,—.

Reparaturen

werden in **eigener Werkstatt** an
Fahrrädern, Nähmaschinen, Grammophonen, Motorzweirädern und **Automobilen**
schnell und billigst unter Garantie ausgeführt.

Prima Emaillierung und Vernickelung

Schlesische Fahrrad-Industrie

Breslau, Matthiasstrasse 9

Telephon 7108

Gebrauchte Räder nehme in Zahlung. Teilzahlung gestattet. Kataloge gratis und franko.

Modern. **Vornehm.**

Die Herren Mitglieder erhalten 5% Rabatt.

Spezialhaus für Herrenbedarfs-Artikel

Oberhemden
Kragen
Manschetten
Krawatten
Socken
Taschentücher
etc.

Konkurrenzlos. Bunte **Garnituren,** nur Oberhemd-Dessin.

Hüte
Stöcke
Schirme
Westen
Handschuhe
Lederwaren
etc.

Ring 52 Naschmarktseite. **Gustav Radam** **Ring 52** Naschmarktseite

Die Herren Mitglieder erhalten 5% Rabatt.

Schick. **Preiswert.**

Geldschränke

neuester und stärkster Konstruktion,
grösstes Lager
empfiehlt die Spezialfabrik
Anton Gerth, Breslau VI
nur Posenerstr. 41. — Tel. 9068.

Kollegen!

Raucht

Kleine Sachsen-Zigaretten!

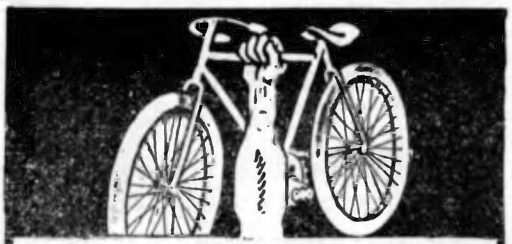
Stenographen-Verein „Silesia",

System Stolze-Schrey.

Am **Dienstag**, den **5. Mai** und **Freitag**, den **8. Mai cr.**, abends 8¼ Uhr, beginnt im **Zwingergymnasium**, I. Stock, Zimmer 5 ein

Anfängerkursus.

Honorar 5 bezw. 3 M. **Mitglieder des Handlungsgehilfen-Vereins zu Breslau gegründet 1774 erhalten Freikarten in der Geschäftsstelle.**



Ohne Vorausbezahlung *und* **ohne Nachnahme** *versenden wir zur Ansicht und Prüfung unsere Colonia-Fahrräder. Vollkommenstes u. preiswertestes Rad. Billige Räder schon von 52 Mark an. Ferner empfehlen Fahrradzubehörteile, Colonia-Nähmaschinen, Musikinstrumente, phot. Apparate. Uhren, Waffen etc. Man verlange Katalog.*

Colonia-Fahrrad- und Maschinen-Gesellschaft in Köln Nr. 308.

Louis Sprung

Ohlauerstrasse 68 a (Nähe Christophoriplatz)

Fabrik in Höchenschwand (Baden).

Grösstes und leistungsfähigstes

Spezial-Hut-Geschäft

am hiesigen Platze.

Ständiger Eingang von Neuheiten.

Unerreicht grösste Auswahl in

Herren- Knaben- u. Kinder-Hüten.

Verkauf nur guter tragfähiger Qualitäten zu billigsten und strengfesten Preisen.

In jedem Hut ist der Preis vermerkt.

Rabattbewilligung an Vereinsmitglieder 6%.

Stenographie Stolze-Schrey.

Beginn der neuen Anfängerkurse
Dienstag, den 5. Mai
abends 8½ Uhr im Magdalenen-Gymnasium.
Für Privatunterricht stehen Lehrkräfte jederzeit zur Verfügung.

Schreibmaschinen-Unterricht.

System „Hammond".
Täglich im Vereinsbureau, Kupferschmiedestrasse 25 III.

Mitglieder des Handlungsgehilfen Vereins zu Breslau gegründet 1774 erhalten **Freikarten** zu den Kursen im **Vereinsbureau, Schuhbrücke 50/51 I.**

Stenographen-Verein von 1852, Stolze-Schrey.

Schreib- und Handelslehr-Institut

Gegr. 1886. **A. Kröhl** **Gegr. 1886.**

Mitglied des Vereins Deutscher Handelslehrer.
Breslau I, Albrechtsstrasse 13.

Unterrichtsfächer: Buchführung, Handelswissenschaften, Schön-Schnellschreiben, Stenographie (Stolze-Schrey), Maschinen-Schreiben (verschiedene Systeme) Rechnen, Korrespondenz, englische und französische Sprache.

Mitglieder des Handlungsgehilfen-Vereins zu Breslau gegr. 1774 erhalten für den Unterricht in Schreibmaschine und Stenographie Freikarten in der Geschäftsstelle, für alle übrigen Fächer Preisermässigung.

Aufnahme und Beginn täglich — Näheres Prospekt.

Deutsche erstklassige Roland-Fahrräder, Motorräder, Näh-, Landw.-, Sprech- u. Schreibmasch., Uhren, Musikinstrumente und photogr. Apparate auf Wunsch auf **Teilzahlung.** Anzahlung bei Fahrrädern 20—40 Mk. Abzahlung 7–10 Mk. monatlich. Bei **Barzahlung** liefern Fahrräder schon von 56 Mk. an. Fahrradzubehör sehr billig. Katalog kostenlos.

Roland-Maschinen-Gesellschaft in Cöln 6052.

An unsere geehrten Mitglieder und alle Leser richten wir die Bitte, bei Bedarf

sich der hier anzeigenden Firmen

zu erinnern und dieselben zu berücksichtigen. Wir bitten bei Einkäufen oder Bestellung auf unser Blatt bezw. die Vereinsmitgliedschaft Bezug zu nehmen.

Der Vorstand.

Verlangt Kollegen!

Bazara-Zigaretten!

Ring-Café.

Ring 46 Breslau Ring 46.

Streng solides Familien-Lokal.

In nächster Nähe des Vereinshauses. Tag und Nacht geöffnet.

Täglich von 9 Uhr abends ab **Künstler-Konzert.**

Zu recht zahlreichem Besuch ladet ganz ergebenst ein.

Hochachtungsvoll

Alois Jorde, Cafetier.

Suche für meinen Bruder Stellung in grosser Fabrik oder Holzhandlung als

Kassenbote oder Platzmeister etc.

Selbiger ist Tischler u. tücht. energ. Fachmann. Kaution vorhanden. Ich bitte die Herren Vereinskollegen, bei eintretender Vakanz um güt. Zuweisung und sage im voraus verbindl. Dank. A. Labrót i. Firma Guttentag & Jacobson, Breslau I.

„Tipp-Topp" Taschenstrasse 17

gegenüber der Liebichshöhe

bügelt, reinigt und repariert Anzüge innerhalb weniger Stunden.

Reinigen und Bügeln eines kompl. Anzuges 1,50 Mk.

Ausbesserungen u. chemisch waschen sauber u. billigst.

Freie Abholung. — Telephon 9326. — Freie Lieferung.

Waagen-Spezial-Fabrik

Permanentes Lager von ca. 1000 Waagen bis 10000 kg Wiegefähigkeit.

C. Herrmann, Breslau II t,

No. 36, Neue Weltgasse No. 36.

Älteste und größte Fabrik Schlesiens für Waggon-Waagen ohne Gleiseunterbrechung. Eigene Erfindungen siehe deutsche Reichs-Patentschriften No. 41496 und 44989. Preisgekrönt: Goldene Medaille, Ehrenkreuz, silberne Medaille etc. etc.

Vereinsnadel

vergoldet

Preis 1 Mk.

innen schwarz-weiss-rot emailliert.

Die Nadeln sind im Bureau **Schuhbrücke 50/51 I** zu haben.

Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs.

Franz Sobtzick

Fabriken in Ratibor und Breslau
Dampf- und Maschinenbetrieb. * Beschäftigt über 600 Personen.

Cacaopulver

Feine Tafel- und Bruch-Chocoladen,
Spezialmarken zum Rohessen.

Beliebte, besonders empfohlene Chocoladen:

Sobtzicks **bittere Chocolade „Amazone“**	per Tafel	**30**	Pf.	Sobtzicks **„Königin Luise“**	per 2 Tafeln **50** Pf.
Sobtzicks **Sport-Dessert** . .	„ 2 „	**40**	„	Sobtzicks **„Fürst Blücher“**	„ Karton **60** „
Sobtzicks **Dessert II** . . .	„ 1 „	**40**	„	Sobtzicks **„Fürst Blücher“**	„ Doppelkarton **120** Pf.
Sobtzicks **Dessert I**	„ 1 „	**50**	„	Sobtzicks **Zaren**	„ Tafel **75** „

Cacaomassen.
Couverturen (Überzugsmassen).
Chocoladen-Konfekte
massiv und mit Füllungen.
Tafel-Konfekte (Fondant)
Einzelsorten u. Mischungen in durchweg haltbaren gewählten Qualitäten

Feinste Fruchtbonbons
mit und ohne Füllungen.
Große Auswahl in **Hustenbonbons, Rocks** und **Drops.**
Einfache Zuckerwaren.
Marzipanmassen, Nussmassen

Honigkuchen
für Tafel- und Speisezwecke.
Weihnachts- u. Osterartikel
reichhaltige Auswahl und stets Neuheiten.
Bisquits. Citronat. Candis.

Nur gute Qualitäten.

Detailgeschäfte in Breslau Ohlauerstrasse 10/11 und Neue Schweidnitzerstrasse 5.

Hut-Fabrik — Niederlage

Carl Hitze

empfiehlt

Herren-Hüte

in grösster Auswahl
zu streng festen Preisen
ohne Rabatt

Schmiede-brücke 63

Friedrich-Wilhelmstrasse 36.

Friedrich Wilhelm

Preussische Lebens- und Garantie-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft zu Berlin.

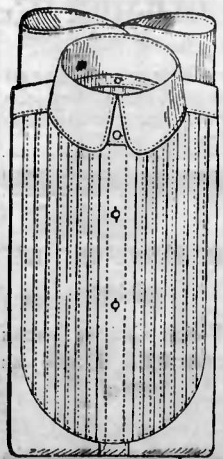
Neue Anträge im Jahre 1907: Rund 120 Millionen Mark. | Vermögen Ende 1907: Über 120 Millionen Mark.

Jede Art Versicherung auf Todesfall, Erlebensfall und Rente.
Auf Wunsch Fortfall der ärztlichen Untersuchung.
Günstigste, der Neuzeit entsprechende Bedingungen. Die Versicherung ist unanfechtbar und unverfallbar.
Mäßige Grundprämien.

Steigende Dividende event. bis über 100 pCt. der Jahresprämie.

Auf Grund eines Abkommens mit dem Handlungsgehilfen-Verein gegr. 1774 sind den Mitgliedern desselben noch Extra-Vergünstigungen eingeräumt. Man versäume nicht nähere Auskunft, Prospekte etc. unentgeltlich zu fordern im Vereinsbureau sowie durch das

Bureau der Friedrich Wilhelm, Albrechtsstr. 13.



Herren-Wäsche!

Die **Anfertigung** von **Oberhemden nach Mass,** sowie die vom Lager sind eine seit Jahrzehnten rühmlichst **bekannte Spezialität der Firma.**

Oberhemden mit glatt. 3- und 4fachen Einsatz Stück **2,75** bis **5,25** Mk.
mit gesticktem, 4fachen Einsatz (Handstickerei) Stück **3,75** Mk. bis **7,50** Mk., mit Piqué-Falten-Einsatz Stück **4,50** bis **6,00** Mk.

Oberhemden bunt, waschecht Stück **3,75** bis **7,50** Mk.

Nachthemden, Uniformhemden, Chemisettes, Serviteurs, Kragen, Manschetten, Krawatten, Kragenschoner, seidene Halstücher, Trikotagen, Taschentücher, Hosenträger etc.

Weisse und bunte Herrenwesten.

Grosse Auswahl! Prima Qualität! Billigste Preise!

J. Herold, Erste Wiener Wäsche-Fabrik Breslau
Inh.: Herm. Zimmerling, **46, Albrechtsstrasse 46,** 2. Viertel vom Ringe.

Verantwortlich für die Schriftleitung: Otto Giese, Verlag des Handlungsgehilfen-Vereins zu Breslau gegründet 1774.
Druck der Breslauer Genossenschafts-Buchdruckerei, E. G. m. b. H., sämtlich in Breslau.